

festen 1888 Kaiser Wilhelm und König Albert herzlich vereint nebeneinander stehen sah, da hatte man einen tiefen Eindruck davon, wie fein und lieblich es ist, wenn Brüder einträchtiglich bei einander wohnen. Ihr Verhältnis zu einander ist nicht nur das einer bloß äußerlichen Freundlichkeit und Höflichkeit, sondern man darf auch, ohne einen tieferen Einblick in das Staatsleben zu haben, behaupten, daß König Albert im Frieden auf wichtige Entscheidungen in Sachen des Deutschen Reiches maßgebenden Einfluß hat und für den Fall des Krieges eine ganz hervorragende Stellung einzunehmen berufen ist. Dies ist er auch wert, so sagt der Leumund, welchen er bei seinem Volke hat. Denn er leitet das Staatswesen also, daß man immer noch auswärts auf den sächsischen Staat als auf einen Musterstaat mit Bewunderung, wohl auch mit etwas Neid blickt; und das Heerwesen hat sich unter ihm, der Zeit entsprechend, derartig fortentwickelt, daß öfters auf das Vorbild unsrer Truppen als ein in jeder Hinsicht nachahmenswertes von maßgebender Seite hingewiesen worden ist.

Darum können wir zum Jubelfeste, welches wir in diesem Jahre feiern, an den innigen Dank gegen Gott dafür, daß er den guten Leumund Sachsens durch König Albert hat erhalten und gemehrt werden lassen, als unsern Herzenswunsch für die Zukunft nur den anschließen:

Gott segne den König Albert!

---